

Geleitwort

Sauber und trocken zu werden ist ein sehr wichtiger und komplexer Entwicklungsschritt von Kleinkindern. Und dementsprechend störungsanfällig ist dieser Lernprozess. Zu den häufigsten Problemen gehören hierbei die Verstopfung und die daraus resultierende Stuhlinkontinenz. Diese Störungen führen zu einer massiven Beeinträchtigung der Lebensqualität, des Selbstwertgefühls und werden von den Betroffenen und deren Familien als sehr belastend empfunden.

Dieser hohen Beeinträchtigung steht die Tendenz der Fachkreise (insbesondere Ärzt*innen) gegenüber, die Verstopfung als harmlose Befindlichkeitsstörung einzuordnen, die durch Lebensstiländerungen (Ernährung, Trinken, Bewegung) einfach zu verbessern wäre. Das ist jedoch falsch. Eine verzögerte und inkonsequente Behandlung trägt zur Chronifizierung bei und führt zur Entstehung einer funktionellen Obstipation, eine der häufigsten Erkrankungen im Kindesalter.

Das muss nicht so sein, denn mit wenigen diagnostischen Schritten lassen sich mögliche organische Ursachen abklären, wobei auf unnötige, belastende Maßnahmen verzichtet werden soll. Zur Behandlung stehen effektive medikamentöse Therapien zur Verfügung, die immer von Information, Aufklärung und Schulung begleitet werden sollten.

Ich bin sehr froh darüber, dass das vorliegende Buch einen Beitrag zur Information von Familien und Therapeuten leistet, laienverständlich mit Mythen und falschen Vorstellungen aufräumt und konkrete Hilfestellungen zum Umgang mit Stuhlabsatzproblemen vermittelt. Es stellt die häufigsten Ursachen und Differentialdiagnosen zusammen und erläutert die assoziierten Erkrankungen des Harntrakts und der Psyche. Darüber hinaus stellt es die wichtigsten diagnostischen und therapeutischen Maßnahmen dar und klärt praktische Alltagsfragen betroffener Familien.

Frau Schroffenegger hat mit viel persönlichem Einsatz und Engagement die deutschsprachige Selbsthilfeorganisation Knopf im Bauch e. V. aufgebaut und aktiv an der AWMF-Leitlinie zur Obstipation und Stuhlinkontinenz mitgewirkt. Aus kinderärztlicher Sicht wünsche ich diesem Werk eine weite Verbreitung – zum Wohle betroffener Kinder und Jugendlicher.

Dr. Martin Claßen, Bremen, Frühjahr 2023

Liebe Leserin, lieber Leser,

wenn wir über chronische Verstopfung bei Kindern sprechen, sprechen wir über ein Krankheitsbild mit einem sehr hohen Leidensdruck. Ein Krankheitsbild, das den Alltag betroffener Familien oft massiv einschränkt, belastet und zu großen Konflikten zwischen Eltern und Kindern führen kann. Ein Thema, bei dem falsche Informationen, Mythen und veraltete Therapieansätze vorherrschen und wo großer Erklärungsbedarf besteht.

Auf der einen Seite sehen wir tagtäglich Eltern, die sich von Ärzten nicht ernst genommen und allein gelassen fühlen. Die oft Jahre dafür kämpfen, eine adäquate Therapie für ihre Kinder zu bekommen. Jahre, in denen ihre Kinder Schmerzen leiden, in denen sie gemobbt werden, in denen die Eltern als überbesorgt abgestempelt werden und sich vom Umfeld und von der Familie unverstanden und unter Druck gesetzt fühlen. Eltern, die oft nicht verstehen, warum ihre Kinder keinen Stuhl absetzen, wie der Körper ihrer Kinder funktioniert, wo ihre Probleme herkommen, wie sie zusammenhängen und wie wichtig die einzelnen Bausteine der Therapie sind. Ihnen fehlen einfache, aber wichtige Erklärungen. Menschen, die sich die Zeit nehmen, ihnen zu erklären, wie eine adäquate Therapie ihrer Kinder aussehen sollte und was sie selbst tun können.

Auf der anderen Seite sehen wir medizinisches Fachpersonal, das veraltete Therapieansätze verfolgt, mit dem Krankheitsbild und dessen Handling oft vor großen Herausforderungen steht und dem das Gesundheitssystem nicht genügend Zeit für die hier so wichtigen Gespräche mit Eltern gibt. Trotz aller Bemühungen liegt die Therapieadhärenz der Eltern laut aktueller Studien bei ernüchternden 37%.

Mit diesem Buch möchten wir Eltern – aber auch gerne interessiertem Fachpersonal – mehr Wissen an die Hand geben, um die Thematik der chronischen Verstopfung bei Kindern besser zu verstehen. Zu verstehen, was in betroffenen Kindern und deren Familien passiert, welche Diagnostik notwendig ist – oder auch nicht – und welche Therapieoptionen es gibt. Wir möchten aber vor allem eines: dich als Elternteil eines betroffenen Kindes ein wenig beruhigen, dir Angst nehmen, Mut geben und dir sagen, dass du nicht allein bist.